

LOKALES

WALD-MICHELBA



Automobile Schönheiten auf Tour

Von *Thomas Wilken* vor 10 Stunden

Ziemlich kultig: Drei Stoewer-Fahrzeuge aus Wald-Michelbach sind auf der großen Oldtimer-Ausstellung in Schwetzingen dabei



Das richtige Ambiente für ein Auto der Marke Stoewer ist der Schwetzingen Schlosspark auf jeden Fall. Der Hersteller aus Stettin ist wohl nur noch Oldtimer-Liebhabern ein Begriff.

Foto: Thomas Wilken

WALD-MICHELBAACH/SCHWETZINGEN - „Ehrenmarke 2018“. Mit diesem Titel kann sich Stoewer bei der 14. Classic-Gala im Schwetzingen Schlosspark schmücken. Vom 31. August (Aufbautag) bis 2. September (Öffnung jeweils von 9 bis 18 Uhr) kommen hier chromblitzende Oldtimer, Kunst und Mode an einem Ort zusammen. Darunter sind auch 15 Stoewer-Fahrzeuge, die die Bandbreite der schon fast in Vergessenheit geratenen Marke aus Stettin eindrucksvoll demonstrieren. Manfred Bauer vom

Stoewer-Museum Wald-Michelbach hat großen Anteil daran, dass diese seltene Luxusmarke an einem solch geschichtsträchtigen Platz zu sehen sein wird.

Von 1899 bis 1945 produzierte Stoewer seine Modelle in Stettin und war damals die drittgrößte deutsche Automarke. Das Ende des Zweiten Weltkriegs und die Demontage der Fabriken bedeutete das Ende der Automobilproduktion und des 1858 von Bernhard Stoewer gegründeten Unternehmens, das auch Nähmaschinen und Fahrräder herstellte. 15 rare Exemplare sind auf der Schlossterrasse zu sehen. Sie reißen sich in die etwa 200 historischen Fahrzeuge ein, die übers Wochenende in Schwetzingen Halt machen.

Drei Fahrzeuge aus Wald-Michelbach bringt Bauer am Freitag aus dem Überwald nach Schwetzingen. Der Doppelphaeton C2 mit Baujahr 1913 ist der letzte „Überlebende“ aus einer Produktion von 470 Fahrzeugen. Der luftgekühlte Stoewer Greif von 1938 ist das einzige bis jetzt wieder aufgebaut Cabriolet. Der Arkona schließlich von 1939, der das Veranstaltungsplakat als Blickfang vor dem Schloss zierte, wurde als Unikat aus den USA zurückgeholt. Über den kann Bauer eine ganz besondere Geschichte erzählen. „Ich fand das Auto als zugemüllten Schrotthaufen“, sodass dem Stoewer-Liebhaber das Herz blutete. Zurück in Deutschland, dauerte die Restaurierung nach Original-Vorgaben viereinhalb Jahre. Danach blitzte der Arkona wieder wie vor über 75 Jahren auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin.

Andere Stoewer-Besitzer haben ähnlich seltene Exemplare. Etwa einen Phaeton D9 von 1924 aus dem Benz-Museum Ladenburg. Ein besonderes Exemplar ist das nur einmal gebaute Arkona-Coupé mit Gläser-Karosserie von 1940, das ehemals Wolff Grad von Metternich gehörte. Der D12-Tourer von 1924 aus Weilburg ist das einzige noch existierende Exemplar von früher 350. Der erste Serien-Achtzylinder unter den deutschen Automobilen wurde von Stoewer gefertigt und ist ebenfalls zu sehen wie auch der luftgekühlte Boxermotorwagen Greif.

Die eigenständige Autofirma startete 1896. Der von Stoewer selbst entwickelte Große Motorwagen von 1899 ist der Ausgangspunkt aller Stoewer-Automobile. Er kann heute noch im Originalzustand im Polytechnischen Museum Moskau bewundert werden. Der Stoewer G 4 war der erste Topseller. Von dem Vierzylinderwagen mit 1,5-Liter-Motor wurden von 1908 bis 1910 insgesamt 1070 Exemplare in mehreren Karosserievarianten gebaut. Stoewer brachte 1928 mit den Typen S8 und dem größeren G14 etwa zeitgleich mit Horch die ersten deutschen Achtzylinderwagen auf den Markt. Das erste deutsche Auto mit Frontantrieb, ab 1931 gebaut, war ein Stoewer

V5, es folgten die bekannten Modelle Greif, Sedina und Arkona. Ab Mitte der 1930er Jahre wurde der Betrieb im Zuge der Aufrüstung in die zentral gelenkte Rüstungsproduktion eingebunden. Der bei Stoewer entwickelte und dort von 1936 bis 1943 gefertigte Leichte Einheits-Pkw mit Allradantrieb wurde mit 11 000 Wagen zum meistgebauten Stoewer-Fahrzeug.

Echo